



ZUKUNFT

durch

Vergangenheit

Stolz auf 125 Jahre Diamant (v. l.): Trek-Fahrrad-Geschäftsführer Harald Schmiedel, die ostdeutsche Radsport-Ikone Täve Schur, der Hartmannsdorfer Bürgermeister Uwe Weinert sowie Diamant-Fahrradwerke-Geschäftsführer Michael Mittag.

Am 23. April 2010 feierten die Diamant Fahrradwerke 125-jähriges Firmenjubiläum. 1885 gründeten die Gebrüder Nevoigt das Unternehmen in Chemnitz, 1895 rollte das erste Fahrrad mit dem Namenszug Diamant vom Band.

Die heutigen Diamant Fahrradwerke befinden sich in Hartmannsdorf bei Chemnitz. Die Unternehmenshistorie weist Fortschritte und Rückschläge auf, aber wenn es mal nicht so gut lief, stand die Firma immer wieder auf und behauptete sich im Markt.

So auch 2002. Damals befanden sich die Diamantwerke in Händen des Schweizer Tabak- und Fahrradherstellers Villiger. Der Synergieeffekte wegen hatten die Schweizer bereits ihre Villiger-Produktionsstätte von Buttisholz nach Hartmannsdorf zu Diamant verlegt. Trotzdem kam das Geschäft nicht richtig in Schwung. Villiger beschloss, sich ganz auf das Tabakgeschäft zu konzentrieren und die Fahrradsparte zu verkaufen. Die Wahl fiel auf die us-amerikanische Trek Group – weil sie einer der wenigen Kandidaten war, die weiterhin in Hartmannsdorf produzieren wollten.

Glücksfall Trek

»Hätte Trek uns damals nicht gekauft, gäbe es heute kein 125. Firmenjubiläum«, ist sich Hartmut Rogotzki rückblickend sicher. Der Mann muss es wissen. Rogotzki stieg 1964 als Elektriker-Lehrling bei Elite-Diamant ein und ist heute dienstältester Mitarbeiter. Seine Visitenkarte weist den Firmenveteranen als »Sicherheitsfachkraft« und »Diamant Tradition« aus. Größter Traum Rogotzkis ist ein betriebseigenes Museum, wie es Automobilhersteller haben.

Bei Diamant schaut man aber nicht nur zurück, sondern auch nach vorne. Mit Hilfe von Trek wurde das Unternehmen auf den Kopf gestellt. Mit Erfolg, betont Diamant-Geschäftsführer Michael Mittag: »2002 – im Jahr des Firmenverkaufs an Trek – haben wir 36.000 Fahrräder verkauft. 2007 waren

Zeitzeuge und Rad-Ikone Täve Schur

Der altherwürdige Name Diamant ist auch eng mit dem Radsport verbunden. Das wurde offenkundig, als Gustav-Adolf »Täve« Schur den Raum betrat, in dem Diamant-Geschäftsführer Michael Mittag gerade die Gäste zum 125-jährigen Firmenjubiläum begrüßte. Sofort wurden Kameras gezückt. »Was haben die denn? Ich habe doch meine eigenen Fotos dabei«, schmunzelte Schur.

Beim Fabrikrundgang begrüßte der ehemalige Radrennfahrer und populärste Sportler der ehemaligen DDR viele Mitarbeiter per Handschlag und fragte sie nach ihren Tätigkeiten. Er schrieb Autogramme und ließ sich Arm in Arm mit manchem Arbeiter fotografieren.

»Als ich die Anfrage von Diamant erhielt, zum 125-jährigen Firmenjubiläum zu kommen, habe ich sofort zugesagt. Ich habe Diamant sehr viel zu verdanken. Endlich habe ich die Möglichkeit, dem Unternehmen etwas zurückzugeben«, erklärte Schur dem RadMarkt. Der einstige Straßenrad-Weltmeister und Friedensfahrt-Gewinner hat nach eigenen Angaben in seinen Sportlerjahren sehr eng mit den Konstrukteuren im Werk zusammengearbeitet: »Als ich anfang, gab es praktisch keine Rahmen. Ich habe dann irgendwann einen alten Berufsfahrer-Rahmen aus den 30er Jahren gefunden, der war von Diamant. Meine Kollegen fragten sich zunächst, ob die Erfahrungen des Werks für den Rennsport und den Bau mit Aluminium ausreichen würden. Ich habe daran geglaubt und das hat sich als richtig erwiesen. Wirklich prima war, dass ich von den Konstrukteuren im Werk immer wieder gefragt wurde, was man noch besser machen könne. Das war der Beginn einer langen Freundschaft«, meinte Schur, der es mit seinen 79 Jahren immer noch auf jährlich 6.000 Kilometer im Rennrad sattel bringt. Den ersten Schalthebel am Lenker habe Diamant gebaut.

Zur Jubiläumsfeier brachte die ostdeutsche Rad-Ikone einen gemufften Alurahmen aus den 20er Jahren mit, von dem der Zeitzeuge auch nicht wusste, »wie ihn die damaligen Diamant-Konstrukteure zusammengeklebt haben. Denn die Rohre wurden eindeutig mit den Muffen verklebt. Ein toller Rahmen!«

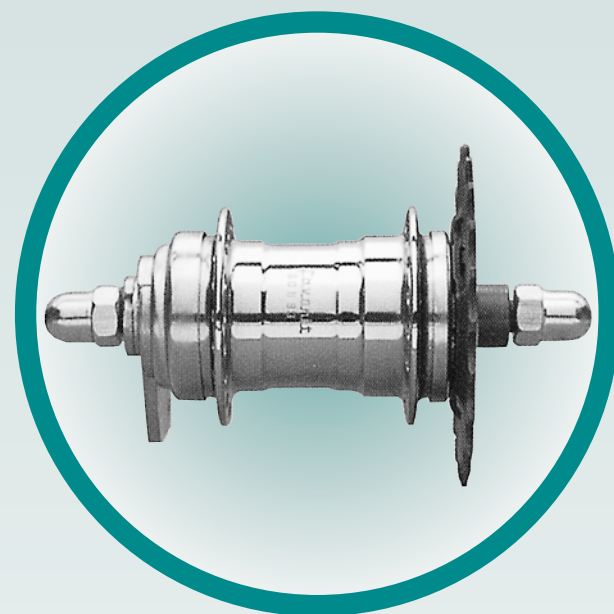
jb



Täve Schur war in der Diamant-Produktion sehr gefragt.

SOECKNECK

DAS RAD DIE MITTE



VELOSTEEL

RÜCKTRITTBREMSNABE

SOECKNECK GmbH

PB 10 14 44 · D-28014 Bremen
Buchtstraße 11 · D-28195 Bremen
Telefon: (04 21) 32 09 61 - 64
Fax: (04 21) 3 37 84 26
e-mail: info@soeckneck.de

SOECKNECK



Diamant- und Villiger-Brand-Manager Peter Kreuder präsentierte stolz das neue Schulungsstool.

es 90.000. Wir haben 70 neue dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen. In diesem Jahr werden wir 150.000 Fahrräder produzieren. Seit 2010 haben wir auch wieder zwei Auszubildende.»

Zu dieser äußerst positiven Entwicklung hätte auch Trek beigetragen. Anfangs mit einer Portion Misstrauen beäugt, investierten die US-Amerikaner über 80.000 Euro in den Produktionsstandort Hartmannsdorf: »Trek stellt nicht nur Forderungen, sondern fördert auch.«

Project One

Im Krisenjahr 2009 hatte Diamant ganz andere Sorgen als ein Großteil der internationalen Unternehmen: »Wir mussten ständig zusehen, die steigende Nachfrage zu befriedigen. Zudem beschäftigte uns: Wie schaffen wir es, eine vom US-Gesellschafter unbedingt gewünschte individuelle Produktion, in unseren Produktionsablauf zu integrieren?«

Es ist geglückt. Seit diesem Jahr werden in Hartmannsdorf hochwertige Custom-made-Bikes gebaut. Die neu geschaffene Abteilung »Project One« baut vor allem Trek-

Rennräder für den europäischen Markt individuell auf. »Momentan baut Project One täglich 20 bis 25 Trek-Bikes für den europäischen Markt«, erklärt Harald Schmiedel, Geschäftsführer Trek Fahrrad und verantwortlich für die Marken Diamant, Trek und Villiger im deutschsprachigen Markt.

Etwa 50 Prozent der Produktion entfallen auf die Mobilitätsmarke Diamant, die in Deutschland und Österreich vertrieben wird. Die andere Hälfte bezieht sich auf die Schweizer Marke Villiger sowie Trek. Diamant produziert vor allem Trek-Trekkingräder für den europäischen Markt, aber auch immer mehr hochwertige Mountainbikes und Rennräder. Mit Project One wird der Verkauf hochwertiger Fahrräder (ab 2.800 Euro) made in Hartmannsdorf wachsen. Aktuell verlassen in der Hochsaison täglich 650 bis 700 Räder der Marken Diamant, Trek und Villiger die Hartmannsdorfer Produktion.

Ride+ im Aufwind

Der Mobilitätsbereich profitiert derzeit stark vom Pedelec. Seit Ende 2008 ist man im boomenden E-Bike-Markt mit dem eigenen Konzept »Ride+« dabei. »2009 hatten wir 5.000 Pedelecs geplant. Es waren dann 15.000 Einheiten. 2010 gehen wir von einer Verdoppelung aus«, meint Mittag. Der Antrieb stammt von Bionx. Besonders stolz ist Peter Kreuder, Brand Manager für Villiger und Diamant, auf das »3x4«-Konzept: Die »3« steht für die 3-Gang-Nabenschaltung von SRAM, die in den Bionx-Hinterrad-Motor integriert wurde, die »4« für die vier Fahrstufen, die über das Pedelec am Lenker abzurufen sind. Man habe für dieses Produkt ein

Buch zum Jubiläum



➤ Sie wissen über die Firmenhistorie alles: die Diamant-Sammler Werner Aidn und Günter Erber – und natürlich Mitarbeiter Hartmut Rogotzki mit seinen 46 Dienstjahren.

Mit ihrer Hilfe präsentierte die Geschäftsleitung auf der Jubiläumsfeier nicht nur ein paar schöne Diamant-Oldtimer, sondern auch ein 125-seitiges Buch, in dem die lange Firmengeschichte mit ihren Hoch und Tiefs, die Verbindung zum Sport sowie die »Wurzeln einer großen Marke« dargestellt werden. Titel des neuen Buches: »1885 bis 2010 – Diamant 125 Jahre«. Herausgeber ist die Trek Fahrrad GmbH (125jahre@diamantrad.com).

Jahr ein Exklusivrecht. »Wir arbeiten bereits zusammen mit Bionx an weiteren Ride-plus-Ideen. Allerdings haben wir unsere eigene Programmiersprache, einen eigenen Motor und eine eigene Spannung.«

So scheint dem Standort Hartmannsdorf eine rosige Zukunft bevorzustehen. Synergieeffekte mit Trek greifen immer besser, wie das Beispiel der europäischen Project-One-Individualproduktion belegt. Über Hartmannsdorf ist Trek auch ganz nah am Thema Pedelec, das derzeit in Europa besser surrt als in Amerika. Trek-Chef John Burke ist laut Trek-Deutschland-Chef Schmiedel mittlerweile selbst ein großer Fan des Retrochics von Diamant. »Dank seines Vertrauens haben wir beim Design und bei anderen Themen größte Freiheiten.« Dass der europäische Markt ganz anders tickt als der amerikanische, habe Trek sehr schnell gelernt.

Text/Fotos: Jo Beckendorff



Tradition trifft Jugend: »Diamantiker« Günter Erber mit einem seiner Diamant-Oldtimer sowie Sandy Jähmig, Assistentin der Geschäftsleitung bei den Diamant Fahrradwerken, mit einem neuen Diamant-Pedelec.





Hatten sich eigens für das Firmenjubiläum in Schale geworfen: Der sich selbst als »Diamantiker« bezeichnende Diamant-Sammler Günter Erber (r.) und der seit 46 Jahren bei Diamant arbeitende Firmenveteran Hartmut Rogotzki.

XLC[®]

x-cellent bike components



... *trendig*



... *bissig*



... *praktisch*

Mittlerweile beschäftigt Diamant 200 Mitarbeiter. Dieses Jahr werden in Hartmannsdorf 150.000 Fahrräder montiert.



Vertrieb:
E. Wiener Bike Parts GmbH
www.xlc-parts.com
info@bike-parts.de
Tel: 09721/65010